

Antrag

**der Abgeordneten Philipp Heißner, Dennis Gladiator, Karin Prien,
Franziska Grunwaldt, Richard Seelmaecker, Dr. Jens Wolf (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Betreuung Neugeborener durch die Mütterberatungsstellen: Entfall der
Baby-Begrüßungsbesuche stoppen**

Wie zuletzt bekannt wurde, können Kinderkrankenschwestern im Zuge des Baby-Begrüßungsprogramms des Bezirks Hamburg-Mitte immer weniger Familien mit Neugeborenen betreuen, da sie entgegen ihrer ursprünglichen Aufgabe inzwischen für die Teilnahmekontrolle an den Kindervorsorgeuntersuchungen eingesetzt werden. Hintergrund des Programms war der Fall des verhungerten Babys Lara-Mia im März 2009. Um einer Vernachlässigung neugeborener Kinder entgegenzuwirken, hatte der Bezirk Hamburg-Mitte das Baby-Begrüßungsprogramm gestartet. Wie nun bekannt wurde, ist es auch in den Bezirken Wandsbek und Harburg vermehrt dazu gekommen, dass die Baby-Begrüßungsbesuche nur vereinzelt durchgeführt werden konnten (vergleiche Drs. 21/442). Das Baby-Begrüßungsprogramm zielt auf eine lückenlose und zielgerichtete Betreuung Neugeborener zum Schutz der Kinder ab. Jedes neugeborene Kind soll demnach kurz nach der Geburt von einer Mitarbeiterin der Mütterberatungsstellen kontaktiert werden. Wie wichtig eine regelhafte Betreuung von hilfebedürftigen Familien mit Neugeborenen ist, hatte zuletzt auch der Fall Jamie aus Finkenwerder gezeigt. Hier hatte es im Bezirk Mitte erneut einen schweren Fall von Kindesmisshandlung gegeben, obwohl das Jugendamt die Familie betreut hatte. Der Ausfall des Baby-Besuchsprogramms offenbart eine Lücke in Hamburgs Kinderschutz-System. Laut Medienberichten wären allein im letzten halben Jahr geschätzt rund 800 Baby-Besuche ausgefallen und dies ausgerechnet im Bezirk Hamburg-Mitte, in dem allein in den vergangenen Jahren mit Yagmur, Chantal und Lara-Mia drei Kinder zu Tode gekommen sind (vergleiche <http://www.taz.de/!159555/>). Der chronische Personal-mangel in den Bezirksämtern infolge der nachlässigen Personalpolitik des Senats und das Verantwortungschaos zwischen den zuständigen Behörden darf das Leben der Neugeborenen nicht gefährden. Die zweifellos wichtige Kontrolle der Frühuntersuchungen darf nicht zum Ausfall der Baby-Begrüßungsbesuche führen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. eine Sofortüberprüfung anzuordnen, wie viele Babybesuche im letzten halben Jahr in den Bezirken Hamburg-Mitte, Wandsbek und Harburg ausgefallen sind und diese durch die Kinderkrankenschwestern unverzüglich nachholen zu lassen.
2. den Bezirksämtern anteilig die 15 Stellen zuzuweisen, die ihnen im Zuge des Projekts Kindervorsorgeuntersuchungen U6/U7 auf Dauer zugewiesen werden sollten.
3. die Mitarbeiter der Mütterberatungsstellen von der Verwaltungsaufgabe der Teilnahmekontrolle an den Kindervorsorgeuntersuchungen U6/U7 zu befreien, damit sie sich den Baby-Begrüßungsbesuchen und ihrer Arbeit in den Mütterberatungsstellen umfassend widmen können.

4. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2015 zu berichten.